



Geschäftsbericht 2013

UMSCHLAGBILDER

Der Wagen Nr. 1 der ehemaligen Strassenbahn Zürich-Oerliko-Seebach,
Baujahr 1897, am Paradeplatz, im April 2014, Fotos: Sarah Lüssi.

ORGANE UND VERANTWORTLICHKEITEN

Rechtsform
Private Stiftung, gegründet 2007 (gestiftet durch: Verein Tram-Museum Zürich)

Stiftungsrat
Rudolf A. Temperli (Präsident), von Wädenswil, in Stallikon; Vertreter Verein Tram-Museum Zürich
Markus Knecht (Sekretär), von Zürich, in Zürich; Vertreter Verein Tram-Museum Zürich
Peter Fietz, von Männedorf, in Zollikon; Vertreter Förderverein Tram-Museum Zürich
Bruno Kühne, von Benken SG, in Weesen; Vertreter Stadt Zürich
Fredy Vogler, von Neuchâtel und Basel, in Herisau; Vertreter Stadt Zürich
(Verkehrsbetriebe Zürich)

Geschäftsführung
Sarah Lüssi, von Uster, in Zürich

Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers

INHALT

Vorwort	5
Das Tram-Museum Zürich	6
Anlässe im Tram-Museum Zürich	7
Unsere Fahrzeuge	9
Fakten und Kennzahlen 2013	11
Sonderschau «Schnauzenbusse»	13
Höhepunkte 2013	15
Museumsbetrieb	16
Hinter den Kulissen	17
Dank	18
Ausblick 2014	19
Jahresrechnung und Revisionsbericht	21



VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser Liebe Freunde des Tram-Museums Zürich

Es ist mir eine Ehre, Ihnen den Geschäftsbericht für das Jahr 2013 zu überreichen und an dieser Stelle bekannt zu geben, dass wir mit dem Jahresabschluss 2013 erstmals nahe am angestrebten ausgeglichenen Ergebnis sind: Das Defizit 2013 beläuft sich auf 6'444 Franken. Da ein Minus von rund 28'000 Franken budgetiert war, haben wir allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Aber werfen wir doch zunächst einen Blick zurück: Das Jahr 2013 war ein bewegtes Jahr. Nach Auswertung und Analyse der ersten 5 Betriebsjahre des Tram-Museums Zürich am Standort Burgwies, hatte sich bereits 2012 abgezeichnet, dass beim Betriebskonzept noch einige Nachjustierungen notwendig sind. Die geplanten Umstrukturierungen wurden nicht von allen Seiten begrüsst. Die bisherige Geschäftsleiterin, Frau Esther Germann, verliess uns per 31. Januar 2013. Wir möchten uns bei Frau Esther German herzlich für ihre Arbeit bedanken. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich das Tram-Museum in der Museumslandschaft der Stadt Zürich erfolgreich positionieren konnte.

Veränderungen sind auch Chancen. Der Wechsel in der Geschäftsleitung sorgte zuerst für einige Verwunderung und Verunsicherung.

Umso mehr freuten wir uns über das Vertrauen unserer Mitarbeiter und Helfer und über die Treue unserer Freunde und Partner. Hätten wir nicht den Mut gehabt, einiges zu ändern, so wäre das beeindruckende Jahresresultat wohl kaum zu Stande gekommen.

Das gute Ergebnis ist auch das Verdienst unserer neuen Geschäftsleiterin, Frau Sarah Lüssi, welche sich der Herausforderung stellte, den Kontroller der Geschäftsführung per sofort zu übernehmen. Ihr ist es gelungen, das Tram-Museum Zürich umgehend wieder auf Erfolgskurs zu bringen.

Im Jahr 2013 verzeichneten wir mehr Einzeleintritte als im Jahr 2012, obwohl keine grosse Sonderausstellung stattfand und dieser positive Trend scheint sich zu halten. Der Stiftungsrat sieht sich in seinen Bemühungen bestätigt, das Tram-Museum Zürich als geschichtshistorische Kulturstätte der öffentlichen Stadtmobilität zu etablieren. Was uns im vergangenen Jahr ausserdem bewegte und was uns im Jahr 2014 erwartet, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Rudolf A. Temperli
Präsident des Stiftungsrates

«*Ich werde nie vergessen...*»

«Wir wohnten direkt an der Tramhaltestelle...»

«*Vorne beim Wagenführer...*»

«*Mit dem 12er...*»

«*Als ich damals nach Zürich kam...*»

«Und dann der Kondukteur...»

«*Damals als Buben, auf dem Schulweg...*»

«...die Linie 1!»

«...natürlich auf dem Trittbrett!»

«...und jedes Billett kam ins Album...»



DAS TRAM-MUSEUM ZÜRICH

Das Züri-Tram und seine Geschichte

Seit 1882 das erste Rösslitram durch Zürichs Strassen rollte, erlebte der Trambetrieb eine wechselvolle Geschichte. Im alten Tramdepot Burgwies kann man heute über 15 historische Züri-Trams aus den Jahren 1897 bis 1968 besichtigen.

Ein Ausflugsziel für die ganze Familie

In die Museumsfahrzeuge klettern, einen Wagen von unten betrachten und im "Co-bralino" selber Tramchauffeur sein – im Tram-Museum Zürich können auch die Kleinsten etwas erleben, während die Grösseren Interessantes über den Trambetrieb und die Stadtentwicklung erfahren und in Erinnerungen schwelgen.

Die Museumslinie 21 – Tram fahren wie anno dazumal

Immer am letzten Wochenende des Monats (ausser Dezember) fährt die Museumslinie 21. Das Fahrpersonal, stilgerecht in alter Uniform, lässt vergangene Zeiten wieder aufleben. Mitfahren dürfen alle mit einem gültigen ZVV-Billet.



ANLÄSSE IM TRAM-MUSEUM ZÜRICH

Ob Firmenausflug, Vereinsabend oder Familientreffen – das Tram-Museum Zürich ist der ideale Ort für jeden besonderen Anlass. Auf dem geführten Museumsrundgang wird Technik- und Tramgeschichte zur Entdeckungsreise in die Vergangenheit der Stadt Zürich. «Ungeschützte Hutnadeln verboten» ist etwa auf einem Schild zu lesen, in einem Tram, in das schon seit über 100 Jahren Passagiere ein- und aussteigen. Die kleinen Anekdoten des Alltags, Geschichten von Menschen, die mit dem Tram unterwegs waren und sind, und der Charme der historischen Fahrzeuge machen den Besuch im Tramdepot Burgwies zum unvergesslichen Erlebnis.



Das Tram-Museum Zürich – für Grossanlässe und spezielle Events. Die 1893 erbaute Fahrzeughalle bietet eindrückliches Ambiente und die nötige Infrastruktur, um auch eine exklusive Location für ein Hochzeitsbankett oder Anlässe wie Tagungen, Workshops, Lesungen und Konzerte zu sein. Und wir können Sie und Ihre Gäste mit einem historischen Tram abholen und bringen Sie pünktlich zur nächsten Haltestelle auf Ihrem Tagesprogramm.

TRAM MUSEUM ZÜRICH



Museum und Shop
Mi, Sa, So 13 – 17 Uhr

Führungen für Gruppen
auch ausserhalb der
Öffnungszeiten

Tram-Museum Zürich
Forchstrasse 260
8008 Zürich
Telefon 044 380 21 62
info@tram-museum.ch
www.tram-museum.ch



UNSERE FAHRZEUGE

Die Fahrzeuge im Tram-Museum Zürich sind zwar historisch, aber nicht unbedingt ausrangiert. Ein Teil der Museums-Flotte – das älteste Fahrzeug mit Baujahr 1897 – fährt auf der Museumslinie 21, die immer am letzten Wochenende des Monats (ausser Dezember), das Tramdepot Burgwies mit der Innenstadt verbindet.

Die Museumslinie 21 wird vom Verein Tram-Museum Zürich betrieben. Sie fährt als einzige Tram-

linie sowohl durch die Bahnhofstrasse als auch durchs Limmatquai, wo die Fahrer und Kondukteure in Original-Uniformen dann für staunende Gesichter und leuchtende Augen sorgen. Fast alle Tramwagen, die heute im Depot Burgwies besichtigt werden können, gehören den Verkehrsbetrieben Zürich, denn sonst dürften sie nicht auf dem VBZ-Schienennetz verkehren.

Triebwagen					
Bezeichnung	Typ	SAP	Bemerkungen	Baujahr	Eigentümer
ZOS 1	Ce 2/2	6001		1897	VBZ
LSB 2 (Lisebethli)	Ce 2/2	6022		1900	VBZ
102	Ce 2/2	6102		1900	VBZ
AGB 2	Ce 2/2	-	Remisiert Depot Burgwies	1907	Vtmz
176	Ce 2/2	6176	Defekt / ausser Betrieb -BW	1909	VBZ
2	Ce 2/2	6002	Defekt / ausser Betrieb -ZW	1928	VBZ
321 (Elefant)	Ce 4/4	6321		1930	VBZ
1025 (ZOS 81)	Ce 2/2	1025	in Revision seit Okt. 2012	1929	VBZ
1392 (Kurbeli)	Ce 4/4	1392		1950	VBZ
1430 (Karpfen)	Be 4/4	1430	Remisiert Depot Burgwies	1960	VBZ
1530 (Pedaler)	Be 4/4	1530		1949	VBZ
1674 (Mirage)	Be 4/6	1674	Standort: Depot Oerlikon	1968	VBZ
1675 (Mirage)	Be 4/6	1675	Remisiert Depot Burgwies	1968	VBZ

Bezeichnung	Typ	SAP	Bemerkungen	Baujahr	Eigentümer
Anhängewagen					
FB 119	B4	-		1930	Vtmz
455	C2	6455		1913	VBZ
626	C2	6626	in Revision seit Okt. 2011	1925	VBZ
687	C2	6687		1931	VBZ
732	C4	0732		1949	VBZ
785	B4	0785	Ausser Betrieb -Burgwies	1959	VBZ
790	B4	0790	Remisiert Depot Burgwies	1962	VBZ
Dienstfahrzeuge					
1935 (Besenwagen)	Xe 2/2	1935	Ausser Betrieb -Burgwies	1914	VBZ
1952 (Kranwagen)	Xe 2/2	1952	Ausser Betrieb -Wartau	1924	VBZ
1905 (Laubfrosch)	Xe 2/2	1905		1962	VBZ
LSB -Postrolli	Z2	1998		1997	VBZ

Seit seiner Gründung im Jahr 1967 restaurierte der Verein Tram-Museum Zürich in rund 70'000 Stunden Fronarbeit bis heute 15 historisch wertvolle Schienenfahrzeuge. Die Mitglieder sammelten mit Ausdauer und Fachkenntnis Dokumente, Preziosen, Zeugen der Zeitgeschichte – und schon bald hatten sie die bis heute wichtigste Sammlung zur Entwicklung des Nahverkehrs in der Schweiz zusammen. Das alte Museumslokal in Höngg, im Depot Wartau reichte nicht mehr, um alle Schätze in angemessener Form zu präsentieren. Dank viel Überzeugungsarbeit bei der Stadt und kleinen wie grossen Spendern konnte sich der Verein einen Traum erfüllen: Am 24. Mai 2007 durfte er den Schlüssel für das neue Tram-Museum Burgwies vom Stadtrat übernehmen.

Auch nachdem Ende 2007 der Betrieb des Museums an die eigens dafür gegründete Stiftung Tram-Museum Zürich übertragen wurde, betreut der Verein weiterhin den Fahrbetrieb mit den historischen Fahrzeugen im Eigentum der Verkehrsbetriebe Zürich.

Der Verein Tram-Museum Zürich bietet seinen Mitgliedern ein abwechslungsreiches Jahresprogramm

und macht durch Freiwilligenarbeit den lebendigen Museumsbetrieb erst möglich. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Das Werkstatt-Team sucht immer wieder Fachkräfte und eine Mitgliedschaft im Verein Tram-Museum Zürich hilft mit, weitere Fahrzeuge zu restaurieren, Ausstellungsobjekte aufzubereiten und auch die Finanzierung des Museums in Zukunft sicherzustellen.

Die Fahrwochenenden der Museumslinie 21 sind immer eine besondere Attraktion für unsere Museumsgäste und das Engagement des Vereins Tram-Museum Zürich, welcher die Museumslinie 21 betreibt, ist enorm wichtig für das Tram-Museum Zürich. Im Jahr 2013 fuhr die Museumslinie auch nach Höngg in die Wartau, zum Tag der offenen Tür in der Vereinswerkstatt und am Sonntag, 16. Juni, nach Albisrieden, anlässlich der Ausstellung «90 Jahre Tram-Albisrieden». Am 12. Mai fuhr ein Oldtimer-Shuttlebus zum Ortsmuseum Zollikon, wo die Ausstellung «100 Jahre Forchbahn» zu sehen war und am 30. Juni wurden mit zwei «Schnauzenbussen» Extrafahrten durchgeführt.



FAKTEN UND KENNZAHLEN 2013

Im Jahr 2013 verzeichneten wir insgesamt 12'779 Einzeleintritte, darunter 4850 Kinder zwischen 0 und 16 Jahren. Kinder unter 6 Jahren und IV-Begleitpersonen bezahlen keinen Eintritt, im Jahr 2013 verzeichneten wir 3094 Gratis-Eintritte.

Wir führten 102 Gruppen durch die Dauerausstellung im Tramdepot Burgwies, 22 Schulklassen lernten etwas über die Zürcher Tram-Geschichte, 24 Kindergeburtstage wurden gefeiert, es gab 19 Veranstaltungen mit Apéro, 6 Vermietungen des Museums und 11 Anlässe mit Extrafahrten.

Die Einzeleintritte sind sogar höher als im Jahr 2012, als die Ausstellung «Liniengeschichte(n)» gezeigt wurde. Ein Anzeichen dafür, dass unsere Besucherinnen und Besucher gerne wiederkommen. Das Museum war 2013 an 156 Tagen (Mi, Sa und So) von 13:00–17:00 Uhr offen, unter anderem auch am 25. Dezember. Für angemeldete Gruppen haben wir ausserdem an 43 Tagen ausserhalb der regulären Öffnungszeiten unsere Tore geöffnet.

Die Veranstaltungen des Vereins Tram-Museum Zürich sind nicht nur für Tram- und Bus-Fans attraktiv,

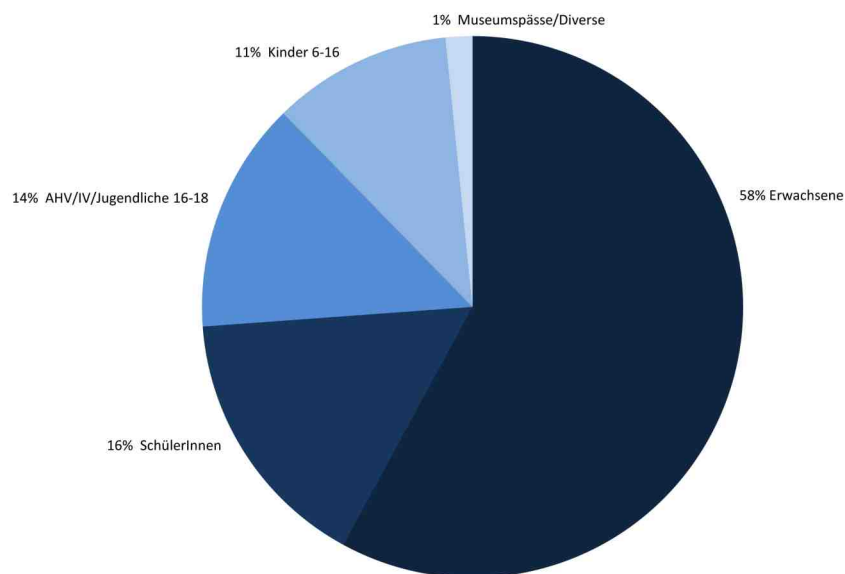
Anlässe 2013	Führungen	Schulklassen	Kindergeburtstage	Vermietungen und Apéros	Extrafahrten
Januar	6	1	2	1	0
Februar	1	0	1	0	0
März	7	0	3	4	2
April	5	5	2	2	1
Mai	9	2	2	2	0
Juni	15	2	3	3	2
Juli	3	7	0	0	0
August	5	0	2	3	1
September	17	4	3	1	1
Oktober	12	0	2	3	0
November	18	1	2	5	3
Dezember	4	0	2	1	1
Total	102	22	24	25	11
Vorjahr	95	19	34	40	7

Eintritte 2013	Öffnungszeiten	Führungen	Spezialanlässe	Total
Januar	740	152	0	892
Februar	872	34	0	906
März	940	156	0	1'096
April	913	183	6	1'102
Mai	1'001	241	0	1'242
Juni	766	393	30	1'189
Juli	488	156	0	604
August	679	91	0	770
September	893	243	449	1'585
Oktober	1'145	186	0	1'332
November	1'051	326	0	1'377
Dezember	598	86	0	684
Total	10'046	2'246	485	12'779
Vorjahr	9'004	2'633	1'861	13'498

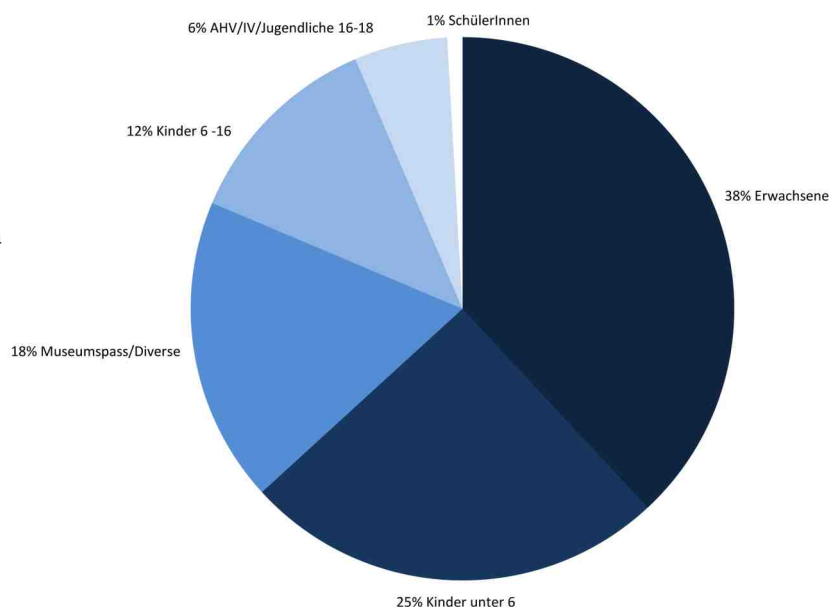
sondern stossen allgemein auf reges Interesse. Das Tram-Museum Zürich ist auch ein Ausflugsziel für Familien, für Grosseltern und Enkel und Kindertagesstätten. Besonders im Frühjahr und im Herbst, wenn das Wetter eher schlecht ist und natürlich im Winter, haben wir während der Öffnungszeiten sehr

viele Gäste. Familien und Kinder in Begleitung von Erwachsenen können ausserdem an speziellen Familiensontagen an Familienführungen oder Bastelworkshops teilnehmen. Die Kosten für die Familienprogramme sind im Museumseintritt jeweils bereits enthalten.

Eintritte aus Führungen
Total 2'248 Personen



Eintritte aus Öffnungszeiten
Total 10'046 Personen





SONDERSCHAU «SCHNAUZENBUSSE»

Vom 30. Juni 2013 bis am 27. Oktober 2013 war der Bus Nr. 45 (Baujahr 1933) im Tram-Museum Zürich zu Gast. Damit er in der Depothalle abgestellt werden konnte, wurde der Holzboden verstärkt. Die Sonderschau «Schnauzenbusse», welche mit Bildern und Texten die Geschichte dieser Autobusse zeigte, sorgte für viel positives Echo.

1927 betrieb die StStZ (Städtische Strassenbahn Zürich) dreizehn Tramlinien (1-11, 20, 21). Das Tramnetz glich bereits dem heutigen. Um das Streckenangebot zu erweitern, setzte man nun – auch wegen des relativ geringen Anschaffungspreises – auf Autobusse. Im September 1926 bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 370'000.- Franken für die Einführung eines Autobusbetriebes zur Verbesserung der Querverbindungen in den Stadtkreisen 3, 4, 5 und 6. Am 8. August 1927 wurde die erste Linie in Betrieb genommen, die ca. 7 km lange Strecke: Utobrücke–Schmiede Wiedikon–Krematorium–Hardplatz–E.-Wyss-Platz–Nordbrücke–Schaffhauserstrasse–Rigiplatz.

Zu Beginn besass die StStZ sechs Autobusse. Die ersten fünf waren Zweiachser, das Chassis von Saurer (Adolph Saurer AG, Arbon) vom Typ 4AN, mit Benzinmotoren. Die Karosserie baute die SWS (Schweizerische Waggonfabrik Schlieren). Bus Nr. 6 war ein Dreiachser, geliefert von FBW (Franz Brozincevic, Wetzikon), vom Typ Z 6R. Die Busgarage befand sich beim Depot Elisabethenstrasse. Dort

gab es zwei Benzin-Tankanlagen mit einem Fassungsvermögen von jeweils 12'500 Litern. Ursprünglich waren ein Garagenchef und 11 Wagenführer angestellt, Aushilfspersonal, z.B. Kondukteure, stellte die StStZ. 1930 wurde die erste Buslinie von der Utobrücke bis nach Morgental verlängert und zur Linie A, als im Oktober die Linie B Kornhausbrücke–Kornhausstrasse–Rötelstrasse–Bucheggplatz eröffnet wurde.

Am 23. April 1931 erhielt die Stadt Zürich die Konzession für den Betrieb der Überland-Kraftwagenlinien: Dietikon–Schlieren–Engstringen–Weiningen (7.06 km), Höngg–Unterengstringen (3.58 km) und Seebach–Glattbrugg (1.84km). Die Eröffnung dieser Strecken erfolgte am 1. Mai 1931. Anfangs wurden acht Wagen des Städtischen Busbetriebes eingesetzt, später waren auf den Überlandlinien leichtere Fahrzeuge im Einmannbetrieb im Einsatz. Ebenfalls am 1. Mai 1931, wurden die Städtischen Buslinien C und D eröffnet. Die Linie C fuhr zwischen Klusplatz und Wasserstrasse und wurde im September 1931 bis nach Witikon verlängert. Die Linie D verkehrte als Ersatz für die eingestellte Tramlinie der Strassenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach (ZOS) zwischen Sternen Oerlikon und Hirschen Schwamendingen.

Am 1. November 1931 wurde die Linie A zum Spyriplatz verlängert. Die ersten Wagen mit Dieselmotoren waren so erfolgreich, dass ab sofort nur noch Diesel-Busse angeschafft wurden.

Ende 1931 besass die StStZ 27 Autobusse. Die Rechnung des Kraftwagenbetriebes wurde durch Zuschüsse des Strassenbahnbetriebes ausgeglichen. Vor allem der Überlandbetrieb musste jeweils mit einem Zuschuss ausgeglichen werden und die Fahrgastfrequenzen verschlechterten sich zusehends.

Am 6. Juli 1938 bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von CHF 995'000.- für die Anschaffung von 6 Trolleybussen, die Errichtung einer Wagenhalle an der Zweierstrasse und die Umstellung der Linie B auf Trolleybusbetrieb. Am 27. Mai 1939 wurde die Strecke Bucheggplatz–Bezirksgebäude auf Trolleybusbetrieb umgestellt. Der Trolleybus war ein Erfolg. Schon im ersten Jahr konnte ein Überschuss von CHF 6'100.- erwirtschaftet werden.

Während des 2. Weltkrieges mussten die Autobusse der StStZ zwei Mal, mit ihren Chauffeuren einrücken. Die Brennstoffknappheit führte 1940 zur Inbetriebnahme von zwei Bussen mit Holzgasgeneratoren. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges normalisierte sich die Lage beim Autobusbetrieb rasch, ab 1946 auch im Pneu- und Brennstoffsektor. Wenn in den Nachkriegswintern der Strom knapp wurde, verkehrten Autobusse als Trammersatz. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung konnte schliesslich die Netzerweiterung und die Modernisierung des Fahrzeugparks in Angriff genommen werden: Die Nachfolger der «Schnauzenbusse» waren die sogenannten «Frontlenker». Bis 1956 wurden 108 neue Stadtbusse beschafft. Die «Schnauzenbusse» verkaufte man an andere Betriebe.

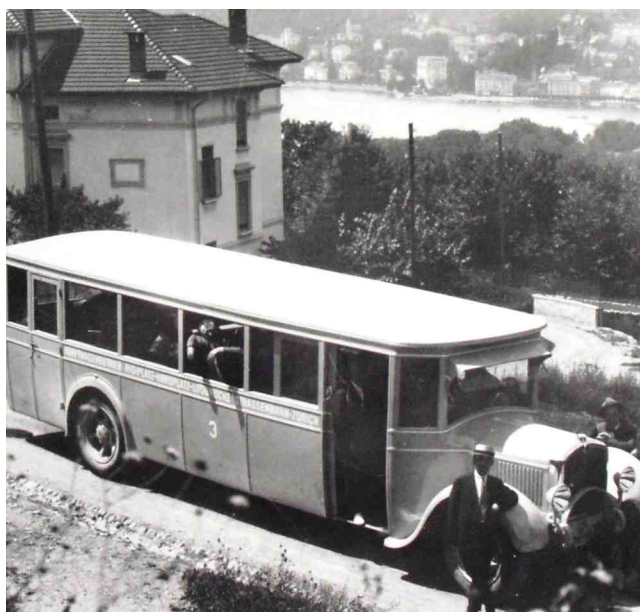
Im Raum Zürich gibt es heute noch drei fahrtüchtige «Schnauzenbusse», die alle zur Eröffnung der Sonderschau aufgeboten wurden. Während der Bus Nr. 45 im Museum abgestellt wurde, führten die beiden anderen Busse Extrafahrten durch.

Dass die drei Busse bis heute erhalten geblieben sind, ist ein Glücksfall.

Der Bus Nr. 9 der StStZ wurde 1956 nach Aarau an die Wynentalbahn verkauft. Später wurde er an die Firma Waldmeier verkauft und landete schliesslich bei der Firma Bamert in Richterswil. 1972 wurde er von den VBZ zurück gekauft und restauriert.

Der Bus Nr. 24 der StStZ wurde 1930 erbaut. Es war der erste Stadtbuss, der serienmässig mit einem Dieselmotor BLD ausgeliefert wurde. Während dem 2. Weltkrieg fuhr der Wagen mit Holz- und Methangas. Nach langen Dienstjahren verkaufte man den Bus im Jahr 1964 an die Firma Käeslin in Olten. Im Jahr 2000 erwarb Werner Gehrig den Wagen. Der Wagen wurde aufwändig restauriert und ist heute in einem fahrtüchtigen Originalzustand anzutreffen.

Der Bus Nr. 45 der StStZ gehörte zu den kleineren «Schnauzenbussen», welche speziell für den Überlandbetrieb angeschafft worden waren. Er wurde schliesslich von den VBZ an die Firma Bonita verkauft, wo er treue Dienste leistete und unter einem gelben Anstrich gut getarnt, auf seine Wiederentdeckung wartete.





HÖHEPUNKTE 2013

Nicht nur der «Schnauzenbus», auch ein blauer Flügel war 2013 im Museum zu Besuch: Am 7. September, während der Langen Nacht der Zürcher Museen. Wir durften 449 Besucher begrüßen! Die Museumsnacht begann mit einer Fundsachen-Auktion, wie sie schon 2012 im Tramdepot Burgwies stattgefunden hatte. Unsere Museumstrams waren in der Stadt unterwegs und wer nach einer Führung durch die Dauerausstellung hungrig oder durstig geworden war, dem wurde in der Pianobar weiter geholfen, wo Claudio Bergantini für die stilvolle Musik sorgte. Fotofahrten mit historischen Fahrzeugen, Flohmärkten und die beliebten Familiensonnentagen rundeten unser Jahresprogramm ab.

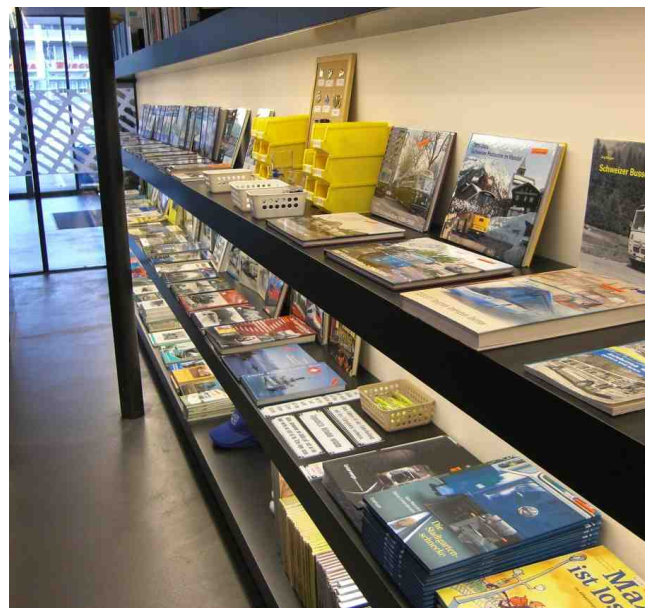


MUSEUMSBETRIEB

Frau Esther Germann kündigte ihre Stelle als Geschäftsführerin auf Ende März 2013. Aufgrund von Ferien und Überzeitguthaben erfolgte ihr Weggang jedoch bereits Ende Januar 2013. Bis zur Ernennung von Sarah Lüssi als Leiterin der Geschäftsstelle Tram-Museum Zürich ab 1. März 2013, übernahm der Stiftungsratspräsident Ruedi Temperli interimistisch die Geschäftsführung. Mit der Unterstützung durch Mitglieder des Vereins Tram-Museum Zürich, welche mit allen Abläufen vertraut und bereit waren, mitzuhelfen, war es problemlos möglich, den Betrieb des Museums ohne Einschränkungen fortzuführen. Durch die Reorganisation rücken Verein und Stiftung näher zusammen. Neu wird nicht nur die Post der Vereins und des Stiftung Tram-Museum Zürich an die gleiche Adresse geschickt, sondern der Betrieb des Tram-Museums Zürich, die Veranstaltungen von Stiftung und Verein werden stärker koordiniert, was Ressourcen spart. Konzeptualisierung und Realisation von grossen Sonderausstellungen fallen neu nicht mehr in das 70%-Pensum der Geschäftsstellenleitung, sondern werden durch spezifische Projektgruppen übernommen, wodurch die Stiftung auch finanziell entlastet wird. Natürlich ist es wünschenswert, dass die Geschäftsleitung auch bei der Planung und Verwirklichung zukünftiger Ausstellungen mitwirkt. Im Jahr 2013 absolvierten 4 Zivildienstleistende im Tram-Museum Zürich einen Einsatz. Die 100%-

Stelle umfasst die Unterstützung des Einsatzteams Öffnungszeiten (Einlass, Museums-Shop, Aufsicht in der Halle), Mithilfe bei Museumsveranstaltungen, Anlässen und Vermietungen, Reinigung, Unterhalt sowie administrative Aufgaben im Büro.

Im Einsatzteam Öffnungszeiten sowie bei Führungen und Aufsicht während Anlässen wird sowohl bezahlte als auch ehrenamtliche Arbeit geleistet. Das Verhältnis zwischen ehrenamtlicher und bezahlter Arbeit im Museumsbetrieb lag 2013 im Bereich von etwa einem Drittel zu zwei Dritteln. Nicht berücksichtigt sind hier die Arbeitsstunden der Festangestellten und der Zivildienstleistenden. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die ehrenamtlichen Arbeitsstunden, welche nicht während der regulären Öffnungszeiten oder während Veranstaltungen oder gar nicht im Museum geleistet werden. Die Fahrerinnen und Zugbegleiterinnen, die auf der Museumslinie 21 und während unserer Extrafahrten im Einsatz sind, sind alle ehrenamtlich tätig. Freiwillige Helfer des Vereins Tram-Museum Zürich unterstützen den Museumsbetrieb auch hinter den Kulissen, etwa durch das Aufbereiten von Ausstellungsobjekten, durch Fahrzeugpflege und -unterhalt (auch in der vereinseigenen Werkstatt), durch die Materialbewirtschaftung im Lager, Recherchen und Archiv-Arbeiten.





HINTER DEN KULISSEN

Wie so oft und mancherorts, passiert auch im Tram-Museum Zürich Vieles abseits der Besucherströme. Und daher gab es im Jahr 2013 auch neben und unter den Geleisen viel zu tun. Im Archiv, im Materiallager und in der Werkstatt waren vor allem Mitglieder des Vereins Tram-Museum Zürich ehrenamtlich tätig. Und nicht nur die Fahrzeuge der Museums-Flotte müssen hin und wieder zur Revision. Unser Kindertram "Cobralino", wurde nach 5 anstrengenden Dienstjahren in der Zentralwerkstätte gründlich überholt. Der Dank dafür gebührt den fleissigen VBZ-Lehrlingen und Marc Hanselmann. Und auch im Museum wurde renoviert und umgebaut: z.b. wurde das U-Bahn-Modell, welches

bisher in der Museumshalle stand, unter die Geleise verlegt, damit man das Modell in Zukunft (passend zur Thematik) im Untergrund betrachten kann. Auf der Galerie wurden die Modellvitрины neu bestückt. Durch einen glücklichen Zufall erfuhren wir, dass bei Bauarbeiten einige Schienenstücke der ehemaligen Tramlinie 1 entdeckt worden sind und konnten einige Stücke für unser Museum reservieren. So sind also immerhin noch echte Schienen der 1954 abgeschafften Tramlinie im Tram-Museum zu finden.



DANK

Hauptanliegen der gemeinnützigen Stiftung Tram-Museum Zürich sind die Bewahrung und Vermittlung von Tramgeschichte und -technik, sowie der Betrieb eines Museums, welches für eine grosse Bevölkerungsgruppe ein erschwingliches Ausflugsziel und soziokultureller Begegnungsort ist. Um auch in Zukunft zu bestehen und unsere Aktivitäten weiter auszubauen, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

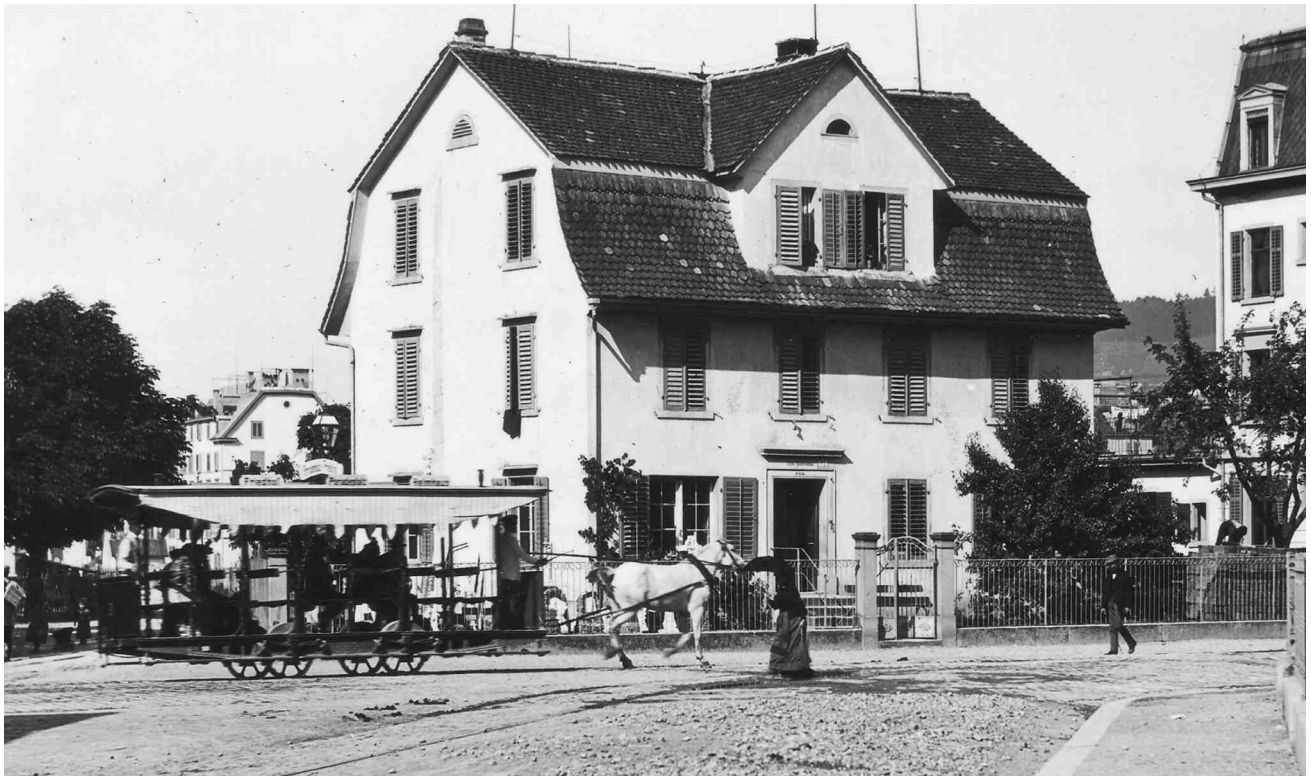
Wir danken unseren Gönnern für die grosszügigen Spenden: Der Stadt Zürich, welche einen jährlichen Betriebsbeitrag von rund 125'000 Franken leistet und damit die gesamten Mietkosten für das Tramdepot Burgwies deckt, den Verkehrsbetrieben Zürich für die historischen Fahrzeuge, die wir kostenlos ausstellen und für Fahrten nutzen dürfen und dem Förderverein des Tram-Museums Zürich für die Übernahme des Betriebsdefizits von CHF 6'444.-.

Wir danken allen Institutionen und Personen, welche uns finanziell, materiell oder auch durch einen Freundschaftsdienst unterstützten und ganz besonders dem Verein Tram-Museum Zürich und seinen Mitgliedern, deren ehrenamtliche Arbeit, das Tram-Museum Zürich nicht nur überhaupt erst möglich, sondern ausmacht. Die Motivation, sich so für eine Sache einzusetzen, rührt von echter Begeisterung und wahrer Hingabe – und das spüren auch unsere Besucherinnen und Besucher.

Für freundliche Nachbarschaft, gute Zusammenarbeit und Unterstützung danken wir:
Verein Tram-Museum Zürich, Gönnerverein Tram-Museum Zürich, Stadt Zürich, Verkehrsbetriebe Zürich, Fundbüro der Stadt Zürich, Stadttammannamt und Betriebsamt Zürich 5, Ortsmuseum Albisrieden, Restaurant Burgwies, Troifood AG, Dolce far Niente, Orstmuseum Zollikon, Café Freytag, Confiserie Baumann, Quartiertreff Hirslanden, sp*arcs, three faces, Musik Hug AG, Walo Bertschinger AG, HG Weindpot AG



Neben vielen privaten Spendern und Sponsoren seien folgende Helferinnen und Helfer namentlich genannt:
Sonderausstellung Schnauzenbusse: Martin Braunschweiler, Herbert Brühlmann, Marc Hanselmann, Peter Kamm, Harald Bollinger, Bodmer, Werner Gehrig // Fahrbetrieb, Manöver, Museumslinie 21: Patrick Raimondi, Hanspeter Friedli, Hans Rindlisbacher, André Sulzer // Einsatzteam Öffnungszeiten: Sadat Brahaj, Cédric Demuth, Andrea Gentsch, Tommy Grünberg, Markus Knecht, Toni Kobza, Jean-Pierre Lohner, Michel Philippe, Johannes Schöniger, Martin Schweizer, Hans Sharma, Annette Temperli, Florence Tinguely, Christoph Wehrli, Ruth Wehrli und Ruedi Zimmermann // Museumspräsentatorinnen und Museumspräsentatoren: Dani Anderer, Arnd Bätzner, Christian Bergmeier, René Beyer, Hans Bodmer, Sadat Brahaj, Anna Lena Gillissen, Bruno Gisler, Tommy Grünberg, Raphaela Holliger, Marius Kindlimann, Markus Knecht, Jean-Pierre Lohner, Clara Müller, Kurt Oehler, Peter Pingoud, Irene Rettig, Sybille Rohdich, Egon Sommer, Annette Temperli, Rudolf Temperli, Florence Tinguely, Christoph Wehrli, Jürg Wyser und Ruedi Zimmermann // Museumsunterhalt: Dani Anderer, Nils Anderer, Peter Hohl, Hans Rindlisbacher, Harald Bollinger // Recherche und Archiv: Bruno Gisler, Ernst Wetzler // Shopteam: Christoph Wehrli, Andrea Gentsch, Toni Kobza und Eduard Nussbaumer // Internet: Steve Hauffe // TMZ-Revue: Tommy Grünberg // fahrBar: Erwin Gubler // Zivildienstleistende: Hannes Bründler, Oliver Pfulg, Roman Staub und Dominik Blunschy



AUSBLICK 2014

Die neue Sonderausstellung, die ab dem 15. November 2014 im Tram-Museum Zürich zu sehen sein wird, ist dem vielnachgefragten Thema Pferdebahn, besser bekannt als «Rösslitram», gewidmet, welches in der aktuellen Dauerausstellung bis jetzt zu kurz kommt. «Als Pferde die Welt bewegten – Das Zürcher Rösslitram 1882-1900» führt Besucherinnen und Besucher zurück zu den Anfängen des Trambetriebs in der Stadt Zürich, in eine Zeit prägender Veränderungen.

Der Betrieb des «Rösslitrams» begann im Jahr 1882: Die Quaibrücke war noch nicht fertig, wohl aber waren die Seepromenaden gebaut. Den Frösche-graben (1864) hatte man zugeschüttet, um die Bahnhofstrasse anzulegen. Die Bauarbeiten am neuen Hauptbahnhof (1871) waren abgeschlossen, am Paradeplatz stand das Gebäude der Kreditanstalt (1873) und das Börsengebäude (1880) war noch ganz neu. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts befand sich Zürich auf dem Weg zur Grosse Stadt. Als sich die ersten Einkaufshäuser an der Bahnhofstrasse ansiedelten und die Zunahme der Stadtbevölkerung auch Entwicklung der urbaner Erholungs- und Vergnügungskulturangebote vorantrieb, da war die Zeit reif, für den Tramway. Am 5. September 1882 wurde die «Riesbacher-Linie» der Zürcher Pferdebahn eröffnet. Sie bediente die Strecke Wildbachstrasse («Tiefenbrunnen»/«Hornegg»)-Hauptbahnhof-Paradeplatz-

Brunastrasse («Stockgasse»). Am 28. September desselben Jahres wurde die «Aussersihler Linie» in Betrieb genommen: Sie fuhr vom Helmhaus über die Münsterbrücke, zum Paradeplatz und dann weiter zur Zypressenstrasse («Friedhof (Sihlfeld)»). Die Spurweite betrug 1,44m (Normalspur). Die 30 Wagen, die in den Jahren 1882-83 beschafft wurden, hatten jeweils 16 Sitz- und 10 Stehplätzen und wurden von einem einzelnen Pferd gezogen.

Baupläne und Betriebsdokumente, aber auch Fotografien, vermitteln einen Eindruck, wie man sich eine Fahrt mit einem Zürcher «Rösslitram» vorstellen muss. Beim ersten Zürcher Tram war Vieles ganz eigen, nicht nur die Spurweite. Auf den Plattformen durfte geraucht werden. Die weiblichen Passagiere hatten laut Reglement ein Vorrecht auf die Sitzplätze und das Auf- und Abspringen auf die Wagen war nicht etwa verboten, sondern ausdrücklich erwünscht, da die Pferde geschont wurden, wenn der Wagen an der Haltestelle nicht ganz zum Stehen kam. Am Ende waren insgesamt 40 Wagen im Bestand der Zürcher Pferdebahn: Zu den 30 bestehenden kamen 1889 zwei offene Sommerwagen dazu. 1892 erwarb man nochmals 4 geschlossene Wagen und nach der Übernahme durch die Stadt Zürich wurden noch 4 Occasionswagen aus Leipzig beschafft.

Nach der Eingemeindung (1893) interessierte sich die Stadt mehr und mehr dafür, den Trambetrieb zu kommunalisieren. Die Verhandlungen mit der privaten Gesellschaft führten zu einer Einigung und am 28. Juni 1896 stimmten die Zürcher der Übernahme der Pferdebahn durch die Stadt deutlich zu.

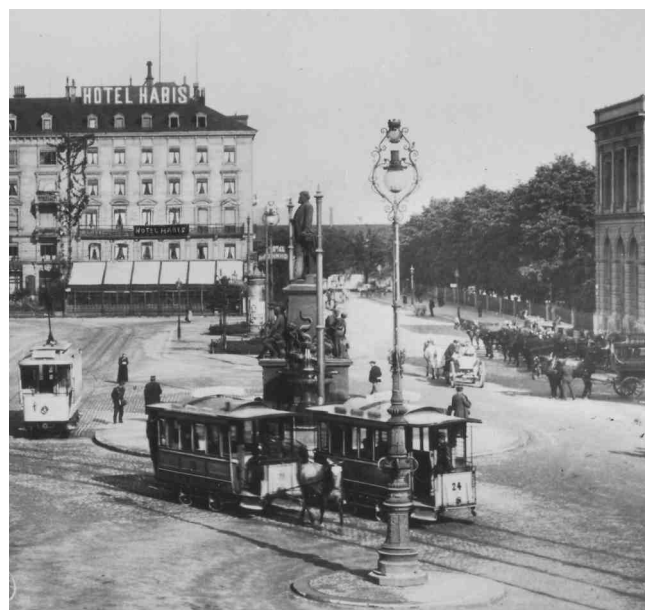
Mit dem Siegeszug des elektrischen Trams kurz vor der Jahrhundertwende, zeichnete sich bald ab, dass die Ära der Zürcher Pferdebahn sich dem Ende zu neigte und dass ein Umbau der Pferdebahn auf elektrischen Betrieb nicht lange auf sich warten lassen würde. Am 17. September 1900 verkehrte das letzte Zürcher Rösslitram.

Anfangs waren es 81, im Jahr 1899 gehörten 207 Pferde zum Betrieb, der neben den Kutschern und Kondukteuren auch Pferdewärter, Futterschneider, um das Futter herzurichten, und Spurreiniger, welche die von vom Pferdemist verstopften Gleise reinigten, beschäftigte. Am Paradeplatz gab es wegen dem regen Tramverkehr einen Weichensteller und beim Bahnhof Enge wartete ein «Vorspannbub» mit einem zweiten Pferd, um die Steigung zu bewältigen.

Ein Schwerpunktthema und gleichsam „Ausstellung in der Ausstellung“ wird die Landesausstellung von 1883 sein, wodurch in der Fahrzeughalle des Tram-Museums Zürich der Bogen von der Pferdebahn über die ersten bewegten Bilder (Chronofotografie) zur Freizeit- und Vergnügungskultur der Belle Epoque gespannt wird. Im Frühjahr 2015 erscheint das „Mitteilungsblatt“ Nr. 22 von Bruno Gisler. Die lange erwartete, ausführliche Aufarbeitung der Geschichte der Zürcher Pferdebahn, wird mit Si-

cherheit auf reges Interesse stossen. Mit der Publikation und der Sonderausstellung wird ein wichtiger Teil der Zürcher Tramgeschichte erschlossen. Und Einiges von dem, was nun zusammen getragen und recherchiert wird, soll später auch Teil der Dauerausstellung im Tramdepot Burgwies werden. Im Umfeld der Ausstellung wird es eine ganze Reihe von Begleitveranstaltungen geben. Neben öffentlichen Führungen, Themen-abenden mit Lesungen, Familienprogrammen und Schülerworkshops, macht das interaktive Rahmenprogramm auch die Berufe rund um die Pferdebahn erlebbar: An ausgewählten Wochenenden stehen Hufschmied-Vorführungen und Rösslitram-Fahrten auf dem Programm. Die Durchführbarkeit, vor allem die der Rösslitram-Fahrten in der Zürcher Innenstadt, wie etwa 1987, ist noch nicht gesichert. Und ob während der Ausstellung ein «Rösslitram» auf dem Bachgleis fährt und auf dem Depotareal des Tram-Museums zum Beispiel das Auf- und Abspannen demonstriert werden kann, ist zur Zeit noch ungewiss. Unser Leihgesuch für den Pferdebahnwagen Nr. 27, der im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern steht, wurde leider abgelehnt. Derzeit prüfen wir deshalb Alternativen, denn eines ist sicher: Eine «Rösslitram»-Ausstellung ohne ein «Rösslitram» - das können wir uns nicht vorstellen.

Die Sonderausstellung «Als Pferde die Welt bewegten – Das Zürcher Rösslitram 1882-1900» ist ab dem 15. November 2014 im Tram-Museum Zürich zu besichtigen.





***Stiftung Tram-Museum Zürich
Zürich***

***Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat
zur Jahresrechnung 2013***

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Tram-Museum Zürich
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Tram-Museum Zürich für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Christine Föllmi
Revisionsexpertin
Leitende Revisorin



Patrick Molnar

Zürich, 3. März 2014

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Stiftung Tram-Museum Zürich, Zürich

BILANZ PER	31.12.2013			31.12.2012		
	CHF	CHF	%	CHF	CHF	%
AKTIVEN						
UMLAUFVERMÖGEN						
Flüssige Mittel		89'217	84		71'956	83
Forderungen aus Lieferung und Leistung		8'389	8		13'414	16
<i>Dritte</i>	3'055			9'429		
<i>VTMZ</i>	5'334			3'985		
Übrige Forderungen		4'679	4		19	0
Transitorische Aktiven		4'150	4		1'082	1
UMLAUFVERMÖGEN		106'435	100		86'471	100
TOTAL AKTIVEN		106'435	100		86'471	100
PASSIVEN						
FREMDKAPITAL						
<i>kurzfristig:</i>						
Übrige Verbindlichkeiten		0	0		3'309	4
Passive Rechnungsabgrenzung		12'879	12		5'022	6
FREMDKAPITAL		12'879	12		8'331	10
STIFTUNGSVERMÖGEN						
Stiftungskapital		100'000	93		100'000	116
Vortrag vom Vorjahr	-21'860			-41'904		
Defizitabdeckung FTMZ	21'860			41'904		
Jahresverlust (-)	-6'444	-6'444	-6	-21'860	-21'860	-25
STIFTUNGSVERMÖGEN		93'556	88		78'140	90
TOTAL PASSIVEN		106'435	100		86'471	100

Stiftung Tram-Museum Zürich, Zürich

ERFOLGSRECHNUNG	1.1.2013 bis 31.12.2013		1.1.2012 bis 31.12.2012	
ERTRAG	CHF	%	CHF	%
Eintritte	105'304	37	108'917	30
Provisionen	26'573	10	35'718	10
Subvention der Stadt Zürich	125'751	45	128'009	34
Vermietungen	7'490	3	15'577	4
Spenden	4'932	2	11'876	3
Übrige Erträge	9'202	3	70'261	19
Finanzertrag	1	0	86	0
TOTAL ERTRAG	279'253	100	370'443	100
AUFWAND				
Personalaufwand	118'380	43	155'289	42
Rückerstattung Versicherungsleistungen	0	0	-2'579	0
Raumaufwand	125'667	45	128'486	35
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	1'158	0	0	0
Museumsgestaltung	811	0	4'232	1
Angebote	3'621	2	62'456	17
Verwaltungsaufwand	21'524	8	29'465	8
Werbeaufwand	1'058	0	1'053	0
Anlässe	12'428	4	12'294	3
Finanzaufwand	1'050	0	1'607	0
TOTAL AUFWAND	285'697	102	392'303	106
Jahresverlust (-)	-6'444	-2	-21'860	-6
Defizitabdeckung FTMZ	6'444		21'860	
Übertrag auf Stiftungsvermögen	0		0	

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2013

1. Zweck der Stiftung

Die gemeinnützige Stiftung ist Trägerin des Tram-Museums Burgwies in Zürich. Die Stiftung vermittelt der Öffentlichkeit auf lebendige Weise die Geschichte und Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs in Zürich und Umgebung. Dazu erstellt, betreibt und unterhält sie das Tram-Museum Burgwies in Zürich. Sie kann auch alle weiteren Tätigkeiten entfalten und Massnahmen ergreifen, die der Errichtung des vorgenannten Zwecks dienen.

2. Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde 10. Dezember 2007
Organisations- und Geschäftsreglement
Ausführungsbestimmungen zum Organisationsreglement
Personalreglement

3. Organe der Stiftung

Stiftungsrat

Ruedi Temperli Präsident
Markus Knecht
Peter Fietz (ab 1.1.2013)
Fredy Vogler (ab 1.6.2013)
Jennifer Oswald (bis 31.5.2013)
Bruno Kühne

Geschäftsleitung

Germann Esther (bis 31.1.2013)
Temperli Rudolf ad interim
Lüssi Sarah (ab 1.3.2013)

Der Stiftungsrat sowie die Geschäftsleitung zeichnen kollektiv zu zweien.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Weitere Organe sind zur Zeit keine eingesetzt.

4. Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss den Bestimmungen von Art. 83a ZGB und gemäss OR.

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2013

5. Risikobeurteilung

Die spezifischen Risiken der Stiftung Tram-Museum Zürich werden regelmässig in den Sitzungen des Stiftungsrates diskutiert. Ein allfälliger Handlungsbedarf wird aufgrund der erkannten Risiken abgeleitet und es werden entsprechende Massnahmen beschlossen und umgesetzt.

6. Übrige Erträge, Angebote und Verwaltungsaufwand

Im Jahr 2013 wurde keine Sonderausstellung durchgeführt.



Stiftung Tram-Museum Zürich
Forchstrasse 260
8008 Zürich
Telefon 044 380 21 62
info@tram-museum.ch
www.tram-museum.ch